

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 82.

Donnerstag den 12. Juli 1888.

57. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Murrthaler Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. in Oberamtbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zeitungskomplex 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigen 10 Pf.

## Amliche Bekanntmachungen.

### Erlaß des R. Steuerkollegiums vom 23. Juni 1888, betreffend den Beginn der Geschäfte zur Fortführung der Zurechtarten und Primärkataster.

Durch den Erlaß vom 13. Januar 1888 Nr. 1 Kat., Amtsbl. S. 30, ist nach den bisher gemachten Wahrnehmungen der Zweck, einen rechtzeitigen Abschluß der Meßurkunden herbeizuführen, nicht überall erreicht worden. Es wird deshalb in Ergänzung genannten Erlasses mit Genehmigung des R. Finanzministeriums bestimmt, daß in Gemeinden, in denen Meßurkunden über größere Vermessungen, wie z. B. über Anlagen, Feldbereinigungen u. s. w. vorliegen, die Prüfung derselben und die Kartierung der betreffenden Grundstücke schon im Laufe dieses Jahres nach dem Abschluß der Fortführungsarbeiten des abgelaufenen Jahres vorgenommen werden muß. Die Gemeindeverwaltungen sind zu diesem Zwecke mit der Weisung zu versehen, den Oberamtsgeometer über den Einlauf solcher Meßurkunden in Kenntnis zu setzen.

Von den Oberamtsgeometern wird erwartet, daß sie alles aufbieten, die Fortführungsarbeiten rechtzeitig zu beenden, dabei aber doch die Dienstzeiten auf das Notwendigste beschränken und das Geschäft so einzuteilen suchen, daß keine Gemeinde jährlich mehr als zweimal bereit werden muß, ausgenommen diejenigen Gemeinden, in welchen sich die Geschäfte über mehrere Wochen erstrecken.

Stuttgart den 23. Juni 1888. Für den Vorstand: Stumpf.

## Gerbereianlage.

Wilhelm Ulmer, Metzger in Badnang, welcher die Erlaubnis zur Errichtung eines Wohnhauses auf der Parzelle Nr. 1462 an der Mühlstraße dahier erhielt, hat darum nachgesucht, im Erdgeschosse dieses Gebäudes eine Gerbereianlage mit 25 Färb- und 2 Wäschkästen, 1 Kessel und 1 Schleudloch einzurichten, sowie neben denselben eine Grube für die tierischen Abfälle herstellen zu dürfen.

Gegen diese Anlage können binnen 14 Tagen, von der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, bei dem Oberamt Einsprüche erhoben werden. Nach dieser Frist werden solche im gegenwärtigen Verfahren nicht mehr angenommen. Für die Interessenten sind Pläne und Beschreibung zur Einsicht auf dem Oberamtskanzlei aufgelegt. Badnang den 9. Juli 1888. Kgl. Oberamt. Müll.

## In dem Konkursverfahren.

über das Vermögen des Karl Hudelemaier, Krämers in Oberweissach, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters der Schlusstermin auf **Mittwoch den 8. August 1888, vormittags 9 Uhr,** vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst bestimmt. Den 11. Juli 1888. Gerichtsschreiber Hiemer.

## Zu dem Konkursverfahren.

über das Vermögen der Gottlieb Lang, Seifenfabrik in Murrhardt, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters der Schlusstermin auf **Donnerstag den 9. August 1888, vormittags 11 1/2 Uhr** vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst bestimmt. Den 11. Juli 1888. Gerichtsschreiber Hiemer.

## Holzverkauf.

1) **Montag den 16. Juli** aus dem Staatswald Untergeuchäuselwaid, Schneckenbühl, Heiningersfeld, Hohenhau, Springstein: 8 eichene Schälprügel, 170 dto. Reispriegel, 3 buchene Scheiter, 3 dto. Prügel, 3 Nadelholzschleiter, 3 dto. Prügel, 2 tannene Rinde, 74 Laub- und Nadelholz-Anbruch, 300 gefällte Größereiswellen. Zusammenkunft morgens 8 1/2 Uhr in der **Sonne in Unterbrüden.**

2) **Mittwoch den 18. Juli** aus dem Staatswald Wintersbrunn, Winterbrunn, Steinriegel, Schloßwald, Schmal, Döhlenhau: 10 eichene Schälprügel, 170 dto. Reispriegel, 20 fichtene Hopfenstangen II. Kl.; 17 eichene Schälprügel, 21 dto. Reispriegel, 4 eichene Röhler 2 m lang, 1 buchene Scheiter, 32 dto. Prügel und Klotzholz, 4 Nadelholzschleiter, 9 dto. Prügel, 1 eichene, 4 buchene, 131 Nadelholz-Anbruchholz, 950 buchene gebundene, 20 umgebundene Größereiswellen. Zusammenkunft morgens 8 1/2 Uhr in der **Sonne in Hohnweiler.**

## Brennholzverkauf.

Am **Samstag den 21. Juli** morgens 9 Uhr in der **Krone in Fornsbach** aus dem Staatswaldungen Harnersberg, Sägmühlwäldle und Hornberg:

4 Rm. eichene Prügel, 31 Rm. dto. Reispriegel, 2 Rm. eichene Prügel, 3 Rm. alpine Prügel und Anbruch, 4 Rm. Nadelholzschleiter, 174 Rm. dto. Prügel und Anbruch und 1 Rm. tannene Rinde. Ferner wiederholt aus Hohenbühl Abt. 1. 6. 7. 9: 9 Rm. eichene Reispriegel, 9 Rm. buchene Scheiter, 19 Rm. dto. Prügel und 170 Rm. Nadelholz-Anbruchholz.

## Aufruf zu Beiträgen für ein Nationaldenkmal auf dem Hohenstaufen.

In der Mitte des schwäbischen Landes erhebt sich vor der langen Kette der Alb ein einzelnstehender Berg, alle seine Nachbarn überragend. Von seinem Scheitel aus schweift der Blick nach allen Himmelsgegenen über eine malerische Landschaft, in der Berge und Täler, Hügelreihen und Ebenen, Wälder und Felder,

## Großbritannien.

Im Zulande haben die englischen Truppen neuerdings eine Schlacht geschlagen, welche mit einem Siege der englischen Waffen endet hat. Eine aus Polizeitruppen und eingeborenen Hilfsmannschaften bestehende Streitmacht griff Dienstag, wie aus Durban gemeldet wird, die Schaar der Insurgenten unter Anführung ihres Hauptlings, eines Kefise wasos, an und schlug dieselben nach heftigstem Kampfe zurüd. Die Verluste beiderseits sollen nicht unbeträchtlich sein.

## Serbien.

Die serbische Landesynode hat am 2. d. die Ehegeschiedung des Königs Milan von seiner Gemahlin, der Königin Natalie, genehmigt. Der Kriegsminister Protisch begiebt sich nach Wiesbaden mit dem Auftrage, die Königin von dem Entschluß der Synode in Kenntnis zu setzen und den Kronprinzen, welcher dort bei der Mutter weilt, nach Belgrad zu bringen. (Die Königin dürfte nicht so ohne weiteres von ihrem Sohne lassen.)

Verschiedenen Blättern geht die Meldung zu die Königin Natalie von Serbien habe aus Wiesbaden nach Belgrad die Nachricht gelangen lassen, daß sie niemals in die vom König Milan verlangte Scheidung einwilligen werde.

## Nippon.

In Japan soll mit dem ersten April 1889 die Selbstverwaltung innerhalb der Gemeinden und Städte eingeführt werden. Ende April d. J. sind bereits daselbst zwei Gesetze, eine Gemeinde- und eine Städteordnung, publiziert worden, welche, an deutsche Muster sich anlehnend, auf Entwürfen des Japan beurlaubten Landrichters Woffe vom Landgericht Berlin beruhen.

## Verschiedenes.

Ein braver Bürgermeister. Der Bürgermeister von Strehlen (Preußen), Dr. Ossig, hat dieser Stadt ein eigenartiges Geschenk gemacht. Da eine Kommunalsteuer in diesem Jahre anfänglich wegen verpäteter Bestätigung des Prozentsatzes nicht erhoben werden konnte, hat Dr. Ossig die Mittel zur Deckung der laufenden Ausgaben aus seiner eigenen Tasche hergegeben.

Des Königs Jagdheute. Auf dem Rundgange der Könige Christian von Dänemark und Oskar von Schweden durch die Kopenhagener Ausstellung erging es, nach dem Berichte der „Danziger Zeitung“ folgender Zwischenfall: Vor einem ausgepöpsteten gewaltigen Eschären blieb der König Oskar bewundernd stehen; das Thier hatte früher die Aufschrift getragen: „Von König Oskar II. geschossen.“ Diese Aufschrift war aber heute entfallen. Ein dienstfertiger Hofkavalier machte den König darauf aufmerksam, daß dieses ja das Thier sei, welches er selbst erlegt habe. „Das ist nicht wahr!“ — „Verzichten Sie Majestät, es war doch an dem Tiere ein Plakat befestigt, worin ausdrücklich erwähnt war, daß der Hirsch von Ew. Majestät geschossen worden sei.“ — „Das ist eine Lüge gewesen, ich habe nie einen Bären geschossen.“ — Der unglückliche Aussteller wurde von einem Commisar schnell herbeigeholt, worauf König Oskar die Frage an ihn richtete: „Was kostet das Fell?“ — „So und so viel, Majestät.“ — „Wann kann ich's haben?“ — „Im Herbst, Majestät.“ — „Schon gut! Sehen Sie dann aber auf Ihr Plakat!“ „Von König Oskar II. gekauft.“ Das wird auch eine Reklame sein, und noch dazu die Wahrheit!

Ein russischer Reinlichkeitsbefehl. Der Petersburger Stadthauptmann hat folgenden Tagesbefehl erlassen: „Bei Ausübung ihres Handwerks sorgen die Freizeiter häufig in so geringem Maße für die gehörige, je erforderliche Sauberkeit, z. B. beim Rasieren, daß die bloße Anblik ihrer schmutzigen Hände bei den Besuchern nicht nur Widerwillen, sondern auch die oft gar nicht unbegründete Befürchtung einer Schädigung ihrer Gesundheit wachruft. Aus gesundheitlichen Rücksichten sind daher die Inhaber von Freizeitarbeiten verpflichtet, in ihren Empfangszimmern Waschbecken aufzustellen, damit die bei ihnen befristigten Personen, ehe sie sich an die Ausübung ihres Handwerks machen, auf Verlangen der Gäste die Hände waschen können.“

Wie der Lahme zu einem Ständigen kam. Folgende kleine Geschichte von Kaiser Friedrich wird von einem Augenzeugen mitgeteilt: Einer Hofjagd im Jahr 1874, welche auf den Feldmarkungen zwischen Weis und Budow stattfand, wohnte Kronprinz Friedrich bei; nach Schluß der Jagd, als das Wild zur Strecke geliefert war, brachten die Piqueure nach dem Palast dem Kronprinzen ein Ständchen auf ihrem Instrumenten dar. Wie immer, hatte sich eine große Menschenmenge aus der Umgebung eingefunden, welche den Kreis der fürstlichen und vornehmen Jäger umstand, um dem weiblichen Schauspiel zuzusehen. Darunter befand sich auch ein kleines verwachsenes Männchen, in der Umgegend unter dem Namen „der lahme Jodler“ wohlbekannt, der in der ersten Reihe stand. Anständig hatte Jodler den Klängen des soeben beendeten Jagdmarsches zugehört, da plätsch ihm die Worte heraus: „Wenn uns armen Teufeln doch auch einmal so ein Ständchen gebracht würde!“ — eine Aufforderung, die einen in der Nähe stehenden Gendarmen veranlaßte, den Sprecher dingfest zu machen. Zufällig sah nun der Kronprinz, wie der Jodler weggebracht werden sollte, er erkundigte sich kurz nach dem Sachverhalt und ließ den vor Schreck fast Ohnmächtigem vor sich kommen; nachdem der hohe Herr den Grund der Verhaftung von dem armen Sünder selbst erfahren, befahl er dem Musikforps, noch ein Ständchen zu blasen, „damit der Jodler doch auch sein Ständchen bekomme!“

## Fruchtpreise.

Winnenden den 5. Juli 1888

Durchschnittspreise		niederst.	
höchst	mittel	höchst	mittel
Kernen — M. — Pf. 10 M. 64 Pf. — M. — Pf.		Dinkel 7 M. 84 Pf. 7 M. 66 Pf. 7 M. 60 Pf.	
Haber 7 M. 89 Pf. 7 M. 85 Pf. 7 M. 78 Pf.		Höchst. Preis. — M. — Pf.	
Kernen — M. — Pf.		Dinkel 7 M. 90 Pf. 7 M. 50 Pf.	
Haber 8 M. — Pf. 7 M. 70 Pf.		Haber 8 M. — Pf. 7 M. 70 Pf.	

## Evangelischer Gottesdienst in Badnang.

(mit Psalmen). Dienstag den 10. Juli, vormittags 7 Uhr. Betitunde: Herr Helfer etc.

## Gestorben.

- 4. Schweppe, Hugo, Kaufmann, Stuttgart.
- 5. Lind, Albert, Metzgermeister, Stuttgart.
- 5. Schwab, Friedrich, Langensulz.
- 5. Reschenmoser, Albert, Kaufmann, Tübingen.
- 6. Brenner, Katharina, geb. Gottwein, Metzingen.
- 6. Kaula, Julie, geb. Pfeiffer, Dörbischingen.

## Der Märchenprinz.

Novelle von Hermine Schöbel. (Fortsetzung.)

„Verstehen Sie mich, wenn ich zu Ihnen spreche? fragte er endlich nach einer peinlichen Pause. Unter anderen Umständen hätte ihm ein glöckliches Lachen geantwortet; jetzt aber war sie plötzlich ernst geworden, sie wagte es nicht, ihm die Hand zu entziehen, die er noch immer in der seinen hielt; ein leichtes Reigen des Kopfes war die einzige Antwort, sie fühlte, wie ihr das Blut glühend heiß nach dem Herzen drang — o, warum war sie auch hierher gegangen, warum war sie nicht draußen im strömenden Regen geblieben, dort hatte sie doch wenigstens zu atmen vermocht.“

Endlich ließ er ihre Hand langsam sinken. „Was ist das? fragte er bestürzt. „Ihre Hand blutet, was ist geschehen?“

Sie deutete auf ein niederes Dornengebüsch, während sie die Bewegung des Krakens machte.

Zum ersten Male waren ihre Augen den seinen begegnet, es waren große, wunderbar ernste Mannesaugen, die auf sie hernieder blickten, die sie nie vergessen würde, das fühlte sie schon jetzt.

Minutenlang standen Josephine und der Freiherr schweigend sich gegenüber. Josephine ließ es ruhig geschehen, daß er von ihrer Hand sorgfältig das Blut entfernte, wieder wurde ihr so traumhaft zu Sinn. Das alte Schloß des verzauberten Dornröschens stieg vor ihrer Seele auf — und sie selbst hatte es gesehen mit seinen Türmen und Säulern, mit seiner üppigen, orientalischen Pracht.

„Darf ich nicht wissen, wer mein Gast gewesen?“ fragte der Freiherr leise, während er aus seiner Brusttasche ein kunstvoll gearbeitetes, elfenbeinernes Notizbuch zog.

„Sie schüttelte heftig den Kopf; sollte sie ihm einen fremden Namen hinein schreiben? — nein, nun und nimmermehr, es war gerade dies Uebermuths genug; oder ihren richtigen? wäre ihm dann nicht die Möglichkeit gegeben, sie wiederzusehen, und wie sollte sie dann den Mut finden, ihm gegenüberzutreten, wie sollte sie ihm in die großen, ersten Augen sehen, ohne vor Scham und Furcht vergehen zu müssen?“

„Ihren Namen, bitte,“ flang wieder die Stimme des Freiherrn an ihr Ohr, „an wen darf ich denken, wenn ich mich dieser Stunde erinnere?“

Er bot ihr das Buch, und sie hatte es fast unbewußt genommen, der Schritt bedeutete in ihrer Hand, als sie schrieb, aber jetzt war es zu spät, klar und leserlich hoben sich die Worte: Josephine, Komtesse v. Bredow, von dem Papier ab.

Er verbeugte sich dankend, minutenlang ruhte sein Auge auf der irdischen Schrift, dann schlug er langsam das Buch zu und steckte es an seinen alten Platz.

Und dazu rauschte der Regen so einträglich hernieder, daß es dem Freiherrn schien, als fänge er ihm ein Schummerlied, damit sein Herz alles erlebte Leid schneller vergeße; endlich aber schien auch der Himmel müde geworden, die Wolken begannen sich allmählich zu teilen und hier und da brach schon wieder das alte tiefe Blau hervor und schien neugierig auf die Erde zu schauen, wie sie den nassen Grund von oben aufgenommen. Jetzt blickte auch wieder die Sonne hernieder, und wie von Eisenhand gebunden, zog sich plötzlich ein breites schillerndes Band über den strahlenden Himmel und spiegelte sich in den ungläubigen Tropfen, die wie Tauperlen an Blatt und Blume hingen.

Mit großen glänzenden Augen hatte Josephine diese Wandlung gesehen, ihre Lippen hatten sich leicht geöffnet, als wollte sie die prächtige Luft voll einatmen, ihre Hände sich unwillkürlich gefaltet, regungslos stand sie da.

„Der Freiherr war jeder Bewegung Josephinens gefolgt, sein Auge ruhte ununterbrochen auf dem schönen Gesicht. Hatte sie denn gar nicht ihr graunames Gesicht begriffen? Da war ja auch nicht eine Linie des Schmerzes zu entdecken, Sonnenschein schien aus den glänzenden Augen zu brechen und wie sonniges Glück lag es auf den rosigen Lippen.“

Sie hatte sich ihm zugewandt, jetzt kam noch das Schwerle ihrer Rolle, sich von ihm zu verabschieden. Stumm und wortlos, wie sie gekommen — wieder deutete ihre Hand nach dem wolkenlosen Himmel, dann nach der gegenüberliegenden, geöffneten Thür.

„Sie wollen gehen?“ fragte er leise. Sie nickte bekräftigend mit dem Kopf. „Dann werde ich Sie natürlich begleiten mein gnädiges Fräulein,“ fügte er rasch hinzu, „um mich selbst zu überzeugen, daß Sie sicher nach Hause kommen.“

Sie war bei seinen letzten Worten totenbleich geworden; was sollte das für ein Ende finden, was würde die Lante sagen, wie sollte sie ihre Rolle durchführen? Bittend hob sie die Hände empor, während ihm ein fast stehender Blick traf.

(Fortf. folgt.)



# Heutenbach, Gerichtsbezirk Badnang. Liegenschafts-Verkauf.

Nachdem das R. Amtsgericht Badnang am 21.28. März d. J. die Zwangsversteigerung in das unbewegliche Vermögen des **Gottlob A. de.** Kronenwirts zu Heutenbach, angeordnet und den Gemeinderat Heutenbach unter Bezeichnung des Not.-Cand. Kurz von Badnang als Hilfsbeamten mit dem Vollzug beauftragt hat, wird gemäß Beschlußes der Vollstreckungsbehörde die nachbeschriebene Liegenschaft am **Montag den 30. Juli d. J. nachmittags 2 Uhr**, im Rathhause zu Heutenbach im zweiten Termin öffentlich versteigert:

- a) **Marlung Heutenbach:**  
Gebäude:  
Nr. 44. 1 a 55 qm ein 2stöckiges Wohnhaus von gemischter Bauart unten im Ort, mit dinglicher Wirtschaftsgerechtigkeit, das **Guthaus zur Krone**, Brandversicherung-Anschl. 5100 M.  
Nr. 44 A. 1 a 73 qm eine dreibarnige Scheuer auf demselben Keller, **Br.-V.-A. 3800 M.**  
27 qm Wäsch- und Wackhaus mit angebautem Wackhofen,  
74 qm ein 2stöckiger Hausanbau von gemischter Bauart, mit gewölb. Keller u. Tanzsaal, **B.-V.-A. 1600 M.**  
04 qm Brunnen,  
7 a 27 qm Hofraum bei Haus und Scheuer  
Anschlag 5600 M.

- Gärten:  
P.-Nr. 33/2. 4 a 91 qm Baumwiese, Anschlag 800 M.  
33/3. 5 a 61 qm desgleichen, Anschlag 800 M.  
34. 1 a 97 qm Gemüsegarten beim Haus, Anschl. 200 M.  
P.-Nr. 405. 36 a 29 qm in der Hofstatt, Anschlag 800 M.  
408. 31 a 25 qm daselbst, Anschlag 800 M.  
427. 14 a 49 qm Acker,  
431. 4 a 48 qm Gras- und Baumgarten,  
432/1. 5 a 78 qm Baumacker  
24 a 75 qm in Hohenbergern und Hestengärten 350 M.  
612/2. 33 a 82 qm in der Hölde, Anschlag 700 M.  
600. 29 a 17 qm Acker,  
7 a 67 qm Wiese  
36 a 84 qm daselbst, Anschlag 800 M.  
609. 29 a 83 qm daselbst, Anschlag 200 M.  
264. 13 a 62 qm im hinteren Feld, Anschlag 800 M.  
644. 36 a 45 qm in der Ruitz, Anschlag 1000 M.  
516. 44 a 40 qm im Scharengründe, Anschlag 400 M.  
564/2. 20 a 15 qm in Glasäckern,  
546/1. 14 a 51 qm Acker, Anschlag 650 M.  
69 qm Wiese  
15 a 20 qm in der Hofstatt, Anschlag 350 M.  
583/1. 18 a 27 qm in Almandäckern, Anschlag 350 M.  
702. 23 a 74 qm Acker,  
710. 8 a 56 qm Wiese  
32 a 30 qm in Frohnäckern, Anschlag 600 M.  
580. 9 a 66 qm  
581. 22 a 82 qm  
32 a 48 qm im Habertsch, Anschlag 1000 M.

- Wiesen:  
819. 37 a 39 qm  
820/1. 29 a 93 qm  
67 a 32 qm in Bahnwiesen, Anschlag 2000 M.  
868. 39 a 28 qm teilw. mit Bäumen besetzt in Horbathwiesen. Anschlag 300 M.  
493. 4 a 26 qm Wiese, Land, Anschlag 120 M.  
6 a 26 qm im Scharengründe,  
370/2. 29 a 14 qm Wiese, Anschlag 1000 M.  
372. 26 a 53 qm Acker  
55 a 67 qm in Hohnwiesen und in der Hofstatt, Anschlag 100 M.  
774. 6 a 34 qm in Hutwiesen, Anschlag 900 M.  
766. 64 a 11 qm  
9. 7 a 78 qm  
71 a 89 qm daselbst, Anschlag 200 M.  
341/2. 14 a 55 qm in Erlentwiesen, Anschlag 400 M.  
741/2. 17 a 92 qm in der Hölde,  
514/1. 3 a 20 qm Baumwiese,  
30 a 04 qm Wiese  
33 a 24 qm im Scharengründe, Anschlag 700 M.  
327. 9 a 88 qm Wiese, Anschlag 750 M.  
5 a 98 qm Baumwiese  
15 a 86 qm im Krenbenreis, Anschlag 250 M.  
456/1. 8 a 43 qm Baumwiese in Untertwiesen  
352. 29 a 51 qm  
350. 31 a 63 qm  
61 a 14 qm in Hohnwiesen, Anschlag 800 M.

- Weinberge:  
182. 5 a 18 qm  
183. 5 a 29 qm  
184. 5 a 28 qm  
15 a 75 qm in Kelterweingärten, Anschlag 350 M.  
198. 20 a 77 qm in der Grube, Anschlag 500 M.  
133/1. 8 a 08 qm Weinberg,  
2 a 27 qm Wiese,  
33 qm Grastain  
10 a 68 qm im Wackhofen, Anschlag 400 M.  
Waldungen:  
907. 8 a 78 qm Laubwald im Rohr, Anschlag 250 M.  
912. 20 a 97 qm desgleichen daselbst, Anschlag 800 M.  
925. 9 a 93 qm desgleichen daselbst, Anschlag 100 M.  
b) **Marlung Cottenweiler:**  
Acker:  
809. 52 a 06 qm im hinteren Striech, Anschlag 800 M.  
525. 17 a 20 qm in der obern Birke, Anschlag 400 M.  
Zusammen 26070 M.  
I. Nachgebot 20100 M.  
II. Nachgebot 20500 M.

Als Verwalter dieser Liegenschaft ist Gemeinderat Adam Erlensbusch in Heutenbach bestellt. Mitglieder der Verkaufskommission sind Schultheiß Kurz und Gemeinderat Grimmer daselbst. Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß jeder Steigerer sofort einen zahlungsfähigen Bürgen zu stellen hat und der Verkaufskommission unbekanntes Versteigerer ein obrigkeitliches Vermögenszeugnis vorzulegen haben. Namens der Vollstreckungsbehörde: Der Hilfsbeamte: Not.-Cand. Kurz.

**Hohenhardswiesler, Gemeindebez. Oberoth. Liegenschaftsverkauf.**  
Gottlieb Wieland, Bauer in Hohenhardswiesler, bringt am nächsten **Montag den 16. d. M., nachmittags 2 Uhr,** sein nachbeschriebenes Anwesen auf hiesigem Rathhause zum zweiten und letztenmale im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:  
**Auf Marlung Hohenhardswiesler:**  
1 a 74 qm Wohnhaus mit Scheuer,  
1 a 55 qm Scheuer,  
24 qm Wack- u. Wäschhaus,  
1 a 82 qm Wohnhaus mit Scheuer und Keller,  
7 a 81 qm Hofraum dabei,  
18 a 30 qm Gemüsegarten,  
82 a 57 qm Gras- u. Baumgarten,  
6 ha 64 a 24 qm Acker,  
2 ha 70 a 89 qm Wiesen,  
8 ha 59 a 59 qm Wäldungen, meist haubar und zu 12500 M. taxirt, sowie  
1 ha 26 a 44 qm Thalwiese bei Oberoth.  
Die Güter und Wäldungen werden auch im einzelnen abgegeben, ebenso eignet sich das Anwesen für 2 Bessiger, welche sich, da der ganze jährliche Ertrag mitverworfen wird und die Güter zu den besten zählen, eine sichere Ertragsgrenze können.  
Zugleich wird auch der zu 2100 M. geschätzte Holzbestand von 2 ha Wäldungen in der Lauslinge bei der unteren Kornberger Sägmühle zur Abholzung durch den Käufer verkauft.  
Kiezbauer sind eingeladen.  
Den 10. Juli 1888. **Ratschreiber Weller.**

**Statt besonderer Anzeige empfehlen sich als Verlobte:**  
**Eugen Strecker**  
**Karoline Baier**  
Badnang, Juli 1888.

**Bettfedern**  
von M. 1. 80 bis M. 3. 50 empfiehlt in sehr schöner staunreicher Ware  
**A. Haag.**  
Betten werden billigt angefertigt bei  
Badnang.  
Zur Bienenfütterung:  
**Crystallzucker und gelben Candiszucker**  
empfiehlt billigt  
**Albert Bauer.**

**Asphalt**  
Asphaltdachpappen  
Asphalttröbren  
Isolirpappen & Tafeln  
Holzement, Dachtheer  
Asphaltisenlack  
**Richard Pfeiffer,**  
Asphalt- & Theer-Produkten-Fabrik  
Stuttgart.  
Lager hält Herr  
**C. Weismann in Badnang.**

**9 Tage.**  
**NORDEUTSCHER LOYD**  
Mit den neuen Schnell dampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von **Bremen nach Amerika** in **9 Tagen** machen. Ferner fahren Dampfer des **Norddeutschen Lloyd** von **Bremen nach Ostasien Australien Südamerika**

**Bau-Akkord.**  
Eine Flaschner-, Glaser-, Gipser- und Anstreicherei habe in Akkord zu vergeben und kann der Uebertrag bei mir eingesehen werden.  
Die Offerte sind bis **Samstag** abzugeben.  
**Freih. Häuser.**  
Zell. Ein 3 Monate altes  
**Stuten-Johlen**  
Rapp, fett dem Verkauf aus **Müller Kayser.**  
Unterweißach.  
Eine schöne trächtige **Kalbel** (Beltsch) verkauft **Fr. Vrey.**

**Badnang.**  
Ein sehr schönes 12 Wochen trächtiges **Schwein** Bäder Hof. verkauft  
Spiegelberg.  
Wegen Wegzug zu verkaufen: gute weingrüne **Fässer** im Gehalt von 1200, 900, 600 u. 300 Liter; sowie **600 Str. guten Obst m. o. f.** **Aug. Anapp.**

**Badnang.**  
**Guten Apfelmöst** verkauft Eimer- und Zwitter **F. Gruber & Söhne.**  
Strumpfbach.  
3 Eimer guten **Apfelmöst** verkauft **Jak. Häusermann.**

**Krebsähnliche Schäden,** Knochen- und Fuß-Geschwüre haben schon in den hartnäckigsten Fällen durch **Indianer-Plaster**, bereitet v. **Apth. J. Schrader,** Feuerbach-Stuttg., vollständig Heilung gefunden. Nicht Rheumatismus nannte und trockene Flechten durch **Dr. 2. Salzflus** u. langwierige nässende Wunden durch **Dr. 3. Paquet** M. 3. Zu beziehen durch die Apotheken.  
Da ich voriges Jahr Ihr Plaster Nr. 1 gebraucht habe u. mein Fuß binnen 3 Wochen geheilt ist, so bitte ich z. **Dorothea Günther, Voosburg.**  
In **Badnang** bei **Apoth. Weil,** in den **Apoth. Sulzbach, Murrhardt** und **Gaildorf.**

**Badnang. Die Lederhandlung von L. Ruppmann**  
empfiehlt ihr gutsortiertes Lager in  
**Prima Ober- & Sohlleder**  
**Schafleder in allen Farben**  
**Herren- & Damenhandschuhen in allen Größen**  
sowie sämtlichen **Schuhmacher-Artikeln** in nur guter Ware und zu billigen Preisen.

**Gutes Brodmehl Nr. 4**  
sowie weißes Nr. 1 empfiehlt in ganz guter Qualität  
**Louis Ruppmann, Korngras.**

**Sommersprossen** verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von  
**Bergmanns Lilienmilchseife**  
allein fabriziert von Bergmann & Cie. in Dresden. 50 Pf. das Stück. Depot bei **Apotheker Meuret.**  
Badnang.  
**Samstag den 14. Juli** gibts **Kaff**  
bei **Ziegler Schab's Witwe.**

**Badnang. Viktualien-Preise**  
vom 11. Juli 1888.

1 Kilo weißes Brod	26
4 Kilo schwarzes Brod	78
500 Gramm Rindfleisch	50
" Kalbfleisch	50
" Schweinefleisch	50
" Kuhfleisch	40
" Schweinefleisch 75-80	80
" Butter	80-85
2 Stück Eier	8-9
Milchschwein, 1 Paar	20-25

## Tagesübersicht.

**Deutschland.**  
**Württembergische Chronik.**  
**Friedrichshafen** den 9. Juli. Seine Kgl. Hoheit der Prinz-Regent von Bayern traf heute auf dem Dampfer „Wittelsbach“ hier ein und wurde von Seiner Majestät dem König in dem besagten Hafen herzlich begrüßt. Nach der Vorstellung des Gefolges des Königs, bestehend aus dem Generaladjutanten Frhn. v. Nolsberg, den Flügeladjutanten Oberstleutnant Grafen Schöler und Major Frhn. v. Reichach, sowie des Stadtschultheißen Schmid durch die hohen Herrschaften überall jubelnd begrüßt wurden. Veteranen und Feuerwehr hatten sich zum Empfangе aufgestellt. Die Musikkapelle des Grenadier-Regiments König Karl spielte die Volkshymne. Nachdem sich die Herrschaften einige Zeit zurückgezogen hatten, war große Laie. Seine Majestät und brachte folgenden Toast aus: „Ich trinke auf das Wohl Seiner Königl. Hoheit des Prinz-Regenten von Bayern und auf die Fortdauer des gegenseitigen freundschaftlichen Verhältnisses zwischen Bayern und Württemberg.“ — Seine Königl. Hoheit erwiderte darauf: „Ich erlaube mir, auf das Wohl Ihrer Majestät des Königs und der Königin von Württemberg mein Glas zu erheben. Ich bin glücklich, schon seit langer Zeit der wohlwollenden Freundschaft Ihrer Majestät mich zu erfreuen, zugleich freue ich mich herzlich über die Fortdauer der freundschaftlichen Beziehungen, die zwischen Württemberg und Bayern bestehen. Ihre Majestät der König und die Königin von Württemberg leben hoch!“  
Abends verabredete sich der Prinzregent von Bayern mit dem Herzog von Baden und dem Herzog von Mecklenburg, um die Reise nach Ostasien zu machen. Ferner fahren Dampfer des Norddeutschen Lloyd von Bremen nach Ostasien Australien Südamerika

**Badnang.** Von der Fahnenweihe des Liedertanzes mit 50 Jähr. Jubiläum tragen wir in nachstehendem den Wortlaut der Rede des Herrn Lehrer Faust nach:  
Liebe Sängler und Sangesfreunde! Als alter Sängler und früherer, vielfähriger Vorstand des Liedertanzes, trete ich in Ihre Mitte und lade Sie ein, zur Begehung unserer Jubiläumfeier mit mir im Geiste einen Rückblick zu werfen auf ein halbes Jahrhundert und auf die Verhältnisse des Vereins in dieser Zeit.  
Bemerklich sind erst in den 20er Jahren in unserem Schwabenlande Männergesangvereine entstanden. Ein Kocher, Silcher und Frech, die Anführer des Volksgefangs, sind die Gründer solcher Vereine gewesen. Sie haben die herrlichen Lieder unserer Dichter und namentlich für Männergesang in Musik gesetzt. So entstanden die ersten Vereine in Heilbronn, Stuttgart und einigen andern Städten. Die Schüler dieser Männer — die Lehrer — begeisterte für die edle Sache des Gesangs, weiterrufen, drücken in die kleineren Städten und Dörfern junge Männer zu sammeln, Harmonie im Liebe, Harmonie im Leben zu pflanzen.  
Auf ähnliche Weise bildete sich anfangs der 30er Jahre unter dem alten Kocher aus in hiesiger Stadt ein Verein unter dem Namen Lieberfranz. Obwohl schon im Jahr 1836 die erste Fahne geweiht wurde, so fehlte es doch noch an der rechten Festigkeit und Ausdauer, und es bedurfte noch einiger Jahre, bis der Verein gehörig erstarkt war, so daß wir mit ziemlicher Gewißheit das Jahr 1838 als eigentliches Gründungsjahr ansehen können. Schriftliche Anzeigungen sind aus jener Zeit nicht vorhanden; erst vom Jahr 1847 an wurde ein Protokoll geführt, so daß wir mit ziemlicher Gewißheit das Jahr 1848 als Geburtsjahr des Vereins feststellen können. Als aber im Jahr 1848 der Sturm von Westen her durch die deutschen Gauen brauste, da erfasste auch neue und allgemeine Begeisterung die Gesangsvereine. Patrio-

## Grünwinkler (Sinner'sche) Prima-Getreide-Preschese



älteste u. bedeutendste Preschesefabrik Süddeutschlands  
empfehlen in stets frischer Ware  
**pro 1 Pfd. 80 Pf.**  
die alleinige Niederlage für **Badnang und Umgebung**  
**Paul Henninger.**

**Badnang. Neue Kartoffel,**  
pr. Pfund 10 Pf. bei **M. Scheerer.**  
Sulzbach a. M. Freitag den 13. Juli gibts **Kaff** bei **Ziegler Entwalt.**  
**Wechselformulare** Buchdrucker von **Fr. Stroh.**

**Ömünd.** Einer solchen aus Göttingen eingetroffenen Nachricht zufolge betragen, wie die „Rechts-Ztg.“ berichtet, die Sammlungen für das Nationaldenkmal auf dem Hohenlofen in dieser Stadt bis jetzt nicht weniger als 41000 Mark, eine Summe, die nahezu derjenigen des großen Stuttgarter gleichkommt. In Göttingen wird jetzt überhaupt fleißig in der Sache gearbeitet; bedeutende Schriftsteller sind bereits gewonnen, um dem Gedanken Verbreitung in der ganzen Welt zu geben, und die Bearbeitung unseres schwäbischen Landes wird von tüchtigen Personen des dortigen Komites selbst besorgt.

**Das Kgl. Amtsgericht Mergentheim** erläßt unterm 5. d. M. eine öffentliche Warnung, welche auch in weiteren Kreisen bekannt zu werden verdient. Diefelbe hat folgenden Wortlaut: „Aus dem Anfall zahlreicher Prozesse von Verjährungsansprüchen gegen die Verjährten erriet man, daß die Leute sich oft über Eügen und zubringlichen Benehmen der Verjährungsagenten beklagen und namentlich einwenden, die Sache gegen den Inhalt der Klage sich verhalte. Es ergiebt darum an die Bewohner des Bezirks die bringende Mahnung, beim Abschluß von Verjährungsverträgen alle Vorlicht anzunehmen, namentlich mit zubringlichen Verjährten sich gar nicht einzulassen, solche vielmehr zum Hause hinauszuweisen und nur an Männer sich zu halten, deren Solidität und strengrechtlicher Charakter ihnen genau bekannt sind, aber selbst solchen gegenüber vor der Unterschrift ganz genau zu prüfen, wozu sie sich verpflichten.“ (S. Tagb.)

**Mun den 8. Juli.** Heute vormittag nach 8 Uhr wurde in Neu-Ulm die an der kleinen Donau wohnende etwa 45 Jahre alte Rosa Diez in ihrem Bette ermordet aufgefunden. In dem Munde derselben befand sich ein roter Strumpf, welcher mit einer noch in der Mundsöhle stekenden Gabel hinein gesteckt war, an der linken Seite des Halses eine Schnittwunde, in welcher ebenfalls ein Spießel steckte, ebenso in der Magenenge. Ein neben der Diez wohnhaft gewesenes Frauenzimmer, mit welcher die Ermordete immer in Unfrieden gelebt haben soll, ist vom hiesigen R. Amtsgerichte vorläufig verhaftet worden, ebenso deren Geliebter, ein bayerischer Fußartillerist. (M. Tagb.)

**Berlin** den 9. Juli. Die Nacht „Derichawa“, auf welcher der russische Kaiser dem Kaiser Wilhelm entgegenfuhr, wird von zwei russischen Kriegsschiffen begleitet sein. Sobald Kaiser Wilhelm die „Derichawa“ betreten hat, dampfen das russische und das deutsche Geschwader nach Kronstadt, wo die Landung stattfindet und wobei der kaiserliche Gast mit allen militärischen Ehren empfangen wird. Von Kronstadt geht nach dem offiziellen Empfang die Fahrt nach Peterhof. In der Begleitung des Zaren auf der „Derichawa“ wird sich mit Rücksicht darauf, daß Graf Herbert Bismarck den Kaiser Wilhelm begleitet, auch Herr von Giers befinden.

**Berlin** den 10. Juni. Unter dem Titel: Die Krankheit Kaiser Friedrich III. sind nunmehr die Berichte der deutschen Ärzte erschienen. Diefelben beginnen mit einer Darstellung der ersten Erkrankungserscheinungen zu Beginn 1887 von Professor Gerhart und zeigen sofort, daß nicht nur die deutschen Ärzte das Uebel sogleich erkannt, sondern daß sie auch die Mittel besaßen es erfolgreich zu bekämpfen, wenn nicht das unheilvolle Eingreifen Madenzie's und seiner Helfershelfer sie daran gehindert hätte. Es ist eine ganze Reihe fürchterlicher Anfallen, alle unter protokollarischen Beweis gestellt, die da gegen diesen Mann erhoben werden. Jeder der deutschen Ärzte ist in der Lage, den Beweis zu führen, wie Madenzie von Anfang an roh, hinterlistig, falsch und ungeschickt eingegriffen und wie nur ihm die Schuld beizumessen ist, wenn Kaiser Friedrich heute im Grabe ruht. (N. N.)



# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Mr. 83.

Samstag den 14. Juli 1888.

57. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Murrthalen Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zeitungsbezirk 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen 10 Pf.

### Amthliche Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachung der K. Zentralkasse für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Prüfungen im Hufebeschlag an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede.

Für Schmiede, welche die in Artikel 1 des Gesetzes vom 28. April 1885, betreffend das Hufebeschlaggewerbe, vorgeschriebene Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes erziehen wollen, finden an nachstehenden Lehrwerkstätten für Hufschmiede solche Prüfungen statt, und zwar: in Heilbronn am 11. August d. J., in Ravensburg am 8. August d. J., in Neustingen am 3. August d. J., in Ulm am 6. und 7. August d. J.

Diejenigen Kandidaten, welche diese Prüfung erziehen wollen und sich nicht an den zur Zeit an den betreffenden Lehrwerkstätten im Gang befindlichen Lehrkursen beteiligen, haben die Prüfung zu einer der erwähnten Prüfungen bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, spätestens drei Wochen vor dem festgesetzten Prüfungstermin vorchriftsmäßig einzureichen. Die Bedingungen für die Zulassung ist der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedhandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedgeselle, wobei die Zeit der Beschäftigung im Hufebeschlag besonders angegeben sein muß. Die urkundlichen Nachweise hierüber, d. h. die von den Ortsbehörden beglaubigten Zeugnisse der betreffenden Meister sind mit dem Zulassungsgesuch vorzulegen.

#### Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 20. Juli, nachmittags 1 Uhr, werden aus dem Staatswald Eichelberg vom Eichelberg verkauft: 89 Nadelholzstämme IV. Kl. mit 27 Fm. Nm.: 15 buchene Scheiter, 32 buchene Krügel, 51 Nadelholzkrügel, 97 dto. Anbruch, ferner Eichelholz aus der Jurer Hut, 7 Nadelholzstämme mit 4 Fm. III. und 3 Fm. IV. Kl. Nm.: 1 eichene, 1 buchene, 3 erlene Krügel, 7 fordene Koller, 21 fordene und sächsische Krügel, 12 Anbruch, 21 fordene Koller. Zusammenkunft in der Bahnhof-Restaurations Sulzbach. Revier Kleinaispach.

#### Dohlen-Afford.

Mittwoch den 18. d. M., vormittags 8 Uhr, wird auf der Revieramtskanzlei die Herstellung zweier Cementröhrendohlen etc. im Kaisersberg und Nonnenhölzle mit einem Ueberschlag von 105 M. veranlaßt.

#### Wegbau-Afford.

Die Korrektion des 795 Meter langen Weges vom Treibsee bis auf den Vicinalweg Kaisersbach-Mittelbach im Staatswald Buch wird am Mittwoch den 18. d. M., vormittags 10 Uhr, in der Revieramtskanzlei in Murrhardt veranlaßt. Die Kosten berechnen sich nach dem Voranschlag: 1) für Erd- und Mauerungsarbeiten zu 725 M., 2) für Dohlen und Pflasterung zu 187 M., 3) für die Vorlage in den Aufstellungen zu 338 M.

#### Steinbruch-Verpachtung.

Am Dienstag den 17. d. M., nachmittags 2 Uhr, wird im Staatswald III Bruch Nr. 12 Käsbühl 1 a 17 qm Fläche (Bauandsteinbruch) auf 5 Jahre verpachtet. Zusammenkunft um 2 Uhr nachmitt. auf dem Käsbühlstraße beim Steinbruch. Murrhardt.

#### Wald-Verkauf.

Am Mittwoch den 18. d. Mts., abends 5 Uhr, kommt der Laubwald des Gottlieb Weiß, Bauers hier 35 a im Wald, Markung Königsbromhof, Anschlag 1000 M., auf hiesigem Rathaus im Aufsteich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 12. Juli 1888.

#### Geld-Antrag.

Bei der Stiftungspflege liegen 2000 Mark Gelder gegen gleichzeitige Sicherheit zum Ausleihen bereit.

#### Geld-Antrag.

600 M. und circa 2000 Mark gegen Pfandsicherheit. Näheres durch die Red. d. Bl.

#### Geld-Gesuch.

500 M. zu 4 1/2 % gegen 1000 M. bzw. 1490 M. Pfandsicherheit. Verkauf werden: gute Schul- & Bürgscheine über 700 und 400 M. zu 4 1/2 % und 5 % verzinslich. Näheres durch die Red. d. Bl.

#### Stuten-Fohlen

Rapp, sehr dem Verkauf aus Müller Kahfer. Unterweißach. Eine schöne trächtige Kalbel (Weißsch) verkauft Fr. Brey.

#### Pferd-Verkauf.

Am Dienstag den 17. Juli, mittags 12 Uhr, werden als überzählig im Sämen 2 gute Zugpferde, 5 u. 6jährig, zum Verkauf gebracht, wozu Liebhaber eingeladen werden. Lehr-Verträge vorrätig in der Buchdruckerei von Fr. Stroß.

### Landwirtschaftliches.

Dechingen den 8. Juli. Die von der K. Landwirtschaftskommission angeordnete Prämiiierung ausgezeichneter Zuchtstiere und Fohlen hat gestern auf der hiesigen Almabstufung stattgefunden. Anwesend waren Minister v. Schmidt, Präsident v. Bökner und Oberregierungsrat v. Hebrlein. Im ganzen wurden 138 Tiere vorgeführt, und die aus Landesober- und Stallmeister v. Hofacker, Professor Zippert und Gutsbesitzer Gge bestehende Preiscommission vertheilte 24 Preise im Gesamtbetrag von 3500 M. Bei den Pferden wurde ein erster Preis zu 250 M. nicht gewährt, mit Preisen versehen wurden 11 Stuten; einen 2. Preis mit 200 M. erhielt u. a. Gutsbes. Anwalt Schwaderer von Gollensch, Marbach, für eine 12jährige Stute, jedoch aus besonderem Grund, weil dieses Tier schon früher 3 Preise erhalten hatte, nur in der Form eines Nachpreises von 100 M. Für Fohlen wurden mit Preisen ausgezeichnet: Anwalt Schwaderer von Gollensch, 2. Preis mit 180 M. ebenso Gutsbes. Karl Gollensch, 2. Preis mit 180 M. Familienpreise erhielt: Gutsbesitzer Reichert von Fuldbergshof für eine 5jährige Stute mit einem Saugfohlen, einer Mutterstute und 3 weiteren Fohlen, 300 M., Anwalt Schwaderer von Gollensch, für 1 Stute mit Saugfohlen und 3 älteren Fohlen, einen Preis von 200 M., beide Familien allgemein wohlgefallige Erscheinungen.

Ertrag des württembergischen Weinbaus im Jahre 1887. Das K. statistische Landesamt veröffentlicht im St. Anz. eine tabellarische Zusammenstellung, welcher wir entnehmen: Von 22 273 Hektar Weinanlässe überhaupt standen im Ertrag 18 299 Hektar. Diese ergaben im ganzen 303 912 Hektoliter Wein, mehr als das Dreifache des vorjährigen Ertrages, jedoch weniger als die Hälfte des 1885er Ertrages. Gegen den Durchschnitt der 60 Jahre 1827—86 mit 45 212 Hektoliter bleibt der 1887er Weinertrag um etwas über 1/4 zurück. Vom Hektar wurden 1887 durchschnittlich gewonnen 16,61 Hektoliter gegen nur 5,16 Hektoliter im Vorjahr; dagegen betrug der Durchschnittsertrag von Hektar im Jahr 1885 34,16 und in dem 60jährigen Zeitraum von 1827—86 22,41 Hektoliter. Von dem neuen Wein wurden 216 970 Hektoliter = 71 Proz. des Gesamtertrages unter der Keller verkauft, und zwar zum Durchschnittspreis von 44,47 Mark pro Hektoliter. Dieser Preis bleibt hinter dem vorjährigen mit 48,57 Mark um etwas über 8 Proz. zurück, übersteigt aber den von 1885 mit 21 M. um mehr als das Doppelte. Seit 1827 stellte sich überhaupt nur in vier Jahren der Vandesdurchschnittspreis für den neuen Wein höher als im Jahre 1887, nämlich 1865 mit 45,75 Mark, 1873 mit 49,83 M., 1880 mit 50,67 M., und 1886 mit 48,57 Mark pro Hektoliter. Der Erlös aus dem unter der Keller verkauften Wein betrug 9 649 392 M., mehr als das Dreifache des vorjährigen Ertrages mit 2 808 936 M. Derselbe übersteigt den Erlös des 1885er Herbstes mit 8 671 616 Mark um mehr als 11 Proz. und die durchschnittliche Erlösumme aus den 60 Jahren 1827 bis 1886 mit 5 499 243 M. sogar um 75 Proz. Der Geldwert des gesamten Weinertrages erreicht mit 13 382 451 M. nicht ganz das Dreifache des Ertragswertes im Vorjahr mit 4 604 602 M.; auch stellt er sich noch etwas höher als im Jahr 1885 mit 13 194 449 M. und reichlich um die Hälfte höher als der Durchschnitt von 1827 bis 1886 mit 8 746 105 Mark. Mit einem größeren Geldwert des Herbsttrages sind seit 1827 nur 13 Jahrgänge, 1834, 1857 bis 1859, 1862, 1863, 1868, 1873 bis 1876, 1881 und 1884 zu verzeichnen.

### Handel, Gewerbe und Verkehr.

Für die am 9. und 10. Sept. d. J. in Kirchheim u. T. stattfindende Wanderversammlung der Gewerbevereine ist vorläufig folgende Tagesordnung aufgestellt worden: 1) Neuchâtelbericht, 2) Antrag auf Abänderung der Satzungen, 3) Wahl des Vorstandes, dessen Stellvertreters, des Ausschusses und des Orts der nächsten Wanderversammlung, 4) die bis jetzt bei den freiwilligen Lehrlingsprüfungen gemachten Erfahrungen und Wünsche, eventuell Abhaltung einer Landesausstellung von Lehrlingsarbeiten, 5) Erläuterungen über Ausführung und Anwendung des Unfallversicherungs-Gesetzes, 6) das Wandern der Gewerbegehilfen, 7) Einladung an die Versammlung zur Stellung von Anträgen und Wünschen in Bezug auf gewerbliche Verhältnisse.

### Landesproduktionsbörse.

Stuttgart den 9. Juli. In letzter Woche hatten wir jeden Tag Regen, wodurch sich die Geneerete sehr verzögert: es erwacht dadurch den Defonomen viel Arbeit und materieller Verlust. Die Ertragsverhältnisse haben sich gehoben durch die stattgefundenen Niederschläge. Die amtlichen Nachrichten aus Oesterreich-Ungarn, welche bis 2. Juli reichen, lauten: Weizen läßt sich eine gute Mittelernte hoffen, Roggen ergibt eine schwache Mittelernte im Durchschnitt. Getreide, wenn auch in einzelnen Gegenden gut, sehr gut, im ganzen schwach und mittelmäßig. Weizenernte den Erwartungen in Quantität und Qualität. Mais hat sich erlost und steht befriedigend. Obst wird im allgemeinen ein schwaches, stellenweise ein befriedigendes Resultat ergeben. Gegen Mitte der Woche wurde aus Ungarn die Sentationsnachricht gemeldet, daß sich plötzlich viel Mehl und Brand zeige, sofort erhöhten sich die Preise an allen tonangebenden Plätzen, heute, nachdem die Nachricht demontiert wird, ist die Stimmung eine ruhigere und erwartende. Die süddeutschen Märkte verkehren in ruhiger Haltung. Die heutige Börse nahm einen ruhigen Verlauf. Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, bayer. 20 M. 75 Pf., dto. russ. 20 M. 25 Pf., dto. württ. 20 M., dto. ungar. 20 M. 50 Pf., Dinkel 14 M. 50 Pf. bis 15 M., Haber russisch 14 M. 75 Pf., Weizen ungar. hochpr. 23 M. 25 Pf.

### Evangelischer Gottesdienst in Backnang

am Freitag den 13. Juli vorm. 10 Uhr. Sonntags-Predigt: Herr Deban Kalthreuter.

### Gestorben

den 11. d. Mts.: Katharine Mößner, ledig 83 Jahre alt, an Altersschwäche. Beerdigung am Donnerstag den 12. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, mit Fußbegleitung. Juli: 7. Schneider, Georg, Leonberg. 7. Frhr. v. Malgahn, Selmitz, Tbz. 8. Gräfin, Marie Agnes, geb. Herrlinger, Sternthal. 8. Wagner, Adolf, Kupferschmied, Heidenheim. 9. Böllhaf, Moris, Stuttgart. 9. Schwarz, Lotte, geb. Hermann, Nishausen.

### Frankreich.

Paris, den 9. Juli. Bei dem gestrigen Bankett in Mennès griff Boulanger die Kammer aufs heftigste an. Es sei höchste Zeit, die Kammer und die unheilvollen Verfassungen ein Ende zu machen. Die Stimme des Landes müsse sich hören lassen zum Wohle der Republik. Bei den vorbereiteten Wahlen habe es sich bestätigt, daß die Auflösung der Kammer und die Revision der Verfassung der einzige Wunsch eines jeden guten Franzosen sei.

### Balkanstaaten.

Konstantinopel den 9. Juli. Vorgehen am 10. Uhr umgingelte eine 45 Mann starke bulgarische Brigadentabande die Befestigung Bellova (Serranien) und schleppte als Geislinge zwei österreichische Staatsangehörige, den Agenten der Gesellschaft Nitolis und denjenigen der Gesellschaft des Baron Hirsch fort. Die Räuber verlangten tausend Pfund Lösegeld. Ein Bataillon Infanterie ist von Sofia zur Verfolgung der Räuber abgegangen.

### Der Märchenprinz.

(Fortsetzung.)

„Sie wollen nicht?“ fragte er befremdet. Ein fast warriges Kopfstücken war die Antwort, während sie angewollt den Finger auf die Lippen legte; dreitausend Worte! wie eine Gemurmel war plötzlich dieser Gedanke auf ihre Seele gefallen. Ach, warum schweig er nicht, wie sie! Sie hatte jetzt den Korridor durchschritten und die breite Treitreppe erreicht. Minutenlang zögerte sie noch, plötzlich aber fuhr sie zusammen, drüben an dem hohen, noch immer geöffneten Thor stand Babette. Sie war ihrem Liebting entgegengegeeit, hatte es aber doch nicht über sich vermocht, an dem Schloß vorüber zu gehen, ohne einen prüfenden Blick hinein zu werfen — jetzt hatte auch sie Josephine gesehen. „Um Gotteswillen, Kind, wie kommst du hierher?“ freuchte sie auf, während sie händeringend über den Hof eilte. Die Angeredete runzelte leicht die Stirn, sie mußte sich jetzt schnell verabschieden, ehe sie die alte Babette erreicht, und ohne zu wissen was sie that, hatte sie dem Freiherrn die Hand entgegengehreitet. Er hatte sie fest in die Arme genommen; „Ich lasse Sie gehen, um Sie bald wiederzusehen,“ flüsterte er ihr zu, und ehe sie es hindern konnte, hatte er die feine, weiße Hand an seine Lippen gedrückt. „Barmherziger Gott, und das vor meinen sichtsigen Augen!“ freuchte sie von unten zu den beiden hinauf, „hü, himmlischer Vater, sie mir noch einmal aus seiner Macht befreien. Josephine, mein armes, unglückliches Kind, werst du denn nicht — du sollst nicht sterben du sollst!“ Das junge Mädchen war häutig die Treppe hinabgeeeit. „Um Gotteswillen, Babette, schweig,“ raunte sie ihr zu. Aber das war zuviel verlangt, die alte empörte Frau war einige Schritte zurückgetreten, prüfend glitten ihre Augen über die schlante Gestalt der jungen Dame, bis sie entsetzt an der verletzten Hand haften blieb.

„Habe ich mir doch gedacht,“ schrie sie gellend, „er hat dich geschlagen, weil du nicht sterben konntest.“ Und dabei brach die Alte in ein herzzerreißendes Weinen aus, während sie noch einmal an dem hohen Thor stehen blieb und mit den geballten Fäusten zu dem verhassten alten Jiegrimm hinüber drohte.

Eine große Aufregung herrschte in den benachbarten Kreisen. Freiherr von der Oiba hatte gewiß und wahrhaftig sein abgemachtes Einhebelleben aufgegeben, es waren Beräude gemacht und erwidert worden, und die alten, ehrwürdigen Bäume hinter der hohen Steinmauer mochten wohl einmal über das andere verjüngert mit den Wipfeln geschüttelt haben, wenn sich das Thor schwerfällig öffnete, um immer wieder neue Gäste einzulassen, zierliche Frauengestalten, schlanke Offiziere und alte Herren mit strengschmückter Brust. Das früher so einsame Schloß war jetzt der Mittelpunkt der vornehmen Welt geworden. Tag für Tag hielten glänzende Equipagen vor demselben, es wurden Jagden abgehalten, Gesellschaft auf Gesellschaft folgte.

Freiherr von der Oiba war plötzlich wie umgewandelt, er schien vergessen zu haben, daß es für ihn eine Zeit gegeben, wo er die Mädchen zu wenig achtete, um mit ihnen verkehren zu mögen, er schien jetzt nur noch dem Augenblick zu leben, was flümmerte ihn auch noch die Vergangenheit? Auch Josephine hatte von seinem veränderten Leben gehört, er hatte auch bei ihr befreundeten Familien Bekund gemacht, aber sie hatte stets die Einladungen zu Gesellschaften, wo er erwartet wurde, unter irgend einem Vorwande auszuschnagen gewußt — es war besser so, wenn sie ihn nicht mehr wieder sah. So war es Herbst geworden, ein fast kalter Wind trieb mit den welken Blättern sein Spiel und schien von einem noch rauheren Stellen dabei zu erzählen, der niemand schonen würde, weder Blatt noch Blume, der niemand schonen würde, Fröstelnd hatte das junge Mädchen den schwarzen Spitzenkleider um den Hals gezogen, während sie ziel- und zwecklos den großen Garten der Frau v. Dallhofen durchstreifte. Oben

in den stark nach Moschus duftenden Zimmern der alten Dame war heute wieder ein Kränzchen, dort war die Luft noch unerträglich; so hatte sie es denn vorgezogen, unten zu bleiben, konnte sie doch hier dem Rauschen der Bäume zuhören oder traumverloren über den stehenden Fluß hinunterblicken, der das Grundstück an der einen Seite begrenzte; wie ein kreisendes Silberband zog er an Willen und Gärten vorbei, auch an dem stillen, stolzen Schloß mit seiner orientalischen Pracht.

Vangam war Josephine an dem Ufer des Flusses entlang gegangen; ein zierliches Boot, Eigentum des Leutnants, schaukelte auf der leicht gekrümmten Turt und ohne daß sie wußte, was sie eigentlich that, war sie hineingeprungen. Hoch aufgerichtet stand sie da, der kühlte Wind strich spielend durch das prächtige, kastanienbraune Haar, als wollte er ihr einen Gruß übermitteln, vielleicht von dem, der ihr einst grüßte, daß er sie lassen wollte, um sie bald wiederzusehen? Mäßig fuhr sie aus ihren Gedanken auf, in hastigen Schritten war jemand näher gekommen, und ehe sie ihren Plag verlassen konnte, stand ihr Leutnant v. Dallhofen gegenüber; in demselben Moment war er gleichfalls im Boot, schnell hatte er die Rette gelöst und steuerte der Mitte des Flusses zu.

Das junge Mädchen fuhr zornig empor, ein dumpfes Aua fuhr plötzlich über ihr Gesicht ergossen, ihre Lippen zuckten, während sie fast feindlich zu dem Offizier hinüber sah.

„Was soll das?“ fragte sie endlich bebend, „wer giebt Ihnen das Recht, eigenmächtig über mich zu bestimmen? Kehren Sie um, ich will zu meiner Tante!“

„Wer mir das Recht giebt?“ widerholte er im überlegenen Tone — „du warst nicht willig, nun brauchst du Gewalt — Sie werden mir heut zuhören müssen, gnädiges Fräulein. Sie werden mir endlich Antwort geben, Sie werden —“ „Schweigen!“ unterbrach sie ihn heftig, ich werde schwiegen, denn es sollte längst zwischen uns klar sein. Sie hatten Zeit genug, zu begreifen, daß keine Antwort auch eine sei. (Zorft. folgt.)

### Liederkranz Backnang. Danklagung.

Wir fühlen uns verpflichtet, allen denen, die uns mit so reichlichen Gaben unterkräftigt und zum Gelingen unseres Festes mit Rat und That beigetragen haben, hiemit unsern verbindlichsten Dank abzusattan.

### Liederkranz.

Es wird gebeten, alle die das Fest der Fahnenweihe betreffenden Rechnungen längstens bis Samstag abend bei Kassier Weismann abzugeben.

### Turn-Verein Marbach.

Am Sonntag den 15. Juli hält der untere Nachargau in hiesiger Stadt ein Bau-Turnfest, wozu wir alle Fremde und Gönner der Turnfrage von nah und fern freundlichst einladen. Das Eintrittsgeld auf den Festtag beträgt 20 Pf. per Person. Zu recht zahlreicher Beteiligung freundlichst einladend, empfehlen wir die Anlagen des Festplatzes den Besuchern dringend zu möglicher Schonung. Der Fest-Ausschuß: Vorstand: H. Glöckler.

### Zur Beachtung.

Den verehrten Herrschaften von hier und auswärts zur Mitteilung, daß in meinem Wohnhause parterre sich ein Messerhandel befindet, welcher schon mehrfach zu Beweßung und Unannehmlichkeiten geführt hat. Ich bitte deshalb auf meine Firma genau zu achten, da alles, was parterre abgegeben wird, nicht in meine Hände gelangt, sondern anderwärts hergeleitet wird. Achtungsvoll J. Holl, Messerschmied, vorm. Chr. Boll, 1 Trepppe hoch.



### „Zacherlin“

das Vorzüglichste gegen alle Insekten wirkt mit geradem kräftiger Kraft und rotter das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß gar keine Spur mehr davon übrig bleibt. Man achte genau: „Was in lossem Papier ausgewogen wird, ist niemals eine Zacherl-Spezialität.“ Nur in Originalpackungen echt und billig zu beziehen. in Backnang bei Herrn Karl Weismann. in Marbach „ Hermann Speidel. in Waiblingen „ G. Kaufmann jun. Haupt-Depot J. ZACHERL, Wien I., Goldschmiedgasse Nr. 2.